

Wirtschaftliche Wochenchronik.

28. November. Zusammentritt des Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes in Dresden. — Feuerungsenquête in Budapest.

29. November. Der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband spricht sich für ein Wirtschaftsbindnis der beiden Centralmächte und für ein vertragsmäßig auf lange Dauer gesicherte Gemeinsamkeit der Handelspolitik aus. — Unterfertigung des Sanierungsübereinkommens der Südbahn. — Ein sechsmonatiger Handelskredit von 50 Millionen Dollar wird der englischen Geschäftswelt in Amerika eröffnet.

30. November. Ernennung des Gouverneurs der Postsparkasse Dr. Ritter v. Leth zum Finanzminister, des Direktors der Kreditanstalt Dr. von Spitzmüller zum Handelsminister und des Prinzen Hohenlohe zum Minister des Innern. — Dem deutschen Reichstage werden Gesetzentwürfe über eine Kriegsgewinnsteuer vorgelegt. — Sämtliche bisher schwebenden Berliner Börseverpflichtungen werden zur Gänze erfüllt. — Höchstpreise für Schweinefleisch und Speck in Oesterreich und Ungarn.

1. Dezember. Eine ungarische Regierungsvorlage nimmt einen Kredit von 87 Millionen Kronen für eine einmalige Kriegsunterstützung der Staatsangestellten in Anspruch. Zur Erweiterung der ungarischen Kanonenfabrik werden 15 Millionen Kronen gefordert.

2. Dezember. Von der französischen Kriegsanleihe wird ein Teilbetrag in England zur Subskription aufgelegt.

3. Dezember. Der Gesetzentwurf über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne in Deutschland vom Budgetausschuß des Reichstages angenommen.

4. Dezember. Beratungen des Komitees der Wiener Börseammer über den Effektenverkehr.